



JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

+++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++ Digitale Ausgabe +++

„Juvemus“ ist die Zeitschrift der Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e. V. und erscheint zweimal im Jahr.

Juvemus bietet Hilfe zur Selbsthilfe, getreu dem Motto „Lasst uns helfen!“ (nach dem Lat. „iuvemus“)

„Trotz AD(H)S gut durch die Krise“

FACHTAGUNG

am 25. Juni 2022

Fachtagung
am 25.06.2022
„Trotz AD(H)S gut durch die Krise“

START – Kids
„Programm zur Stressresilienz und Emotionsregulation für Kinder“

Seite 4 – 5

SINUS-Studie zur Wahrnehmung von ADHS unter Eltern...

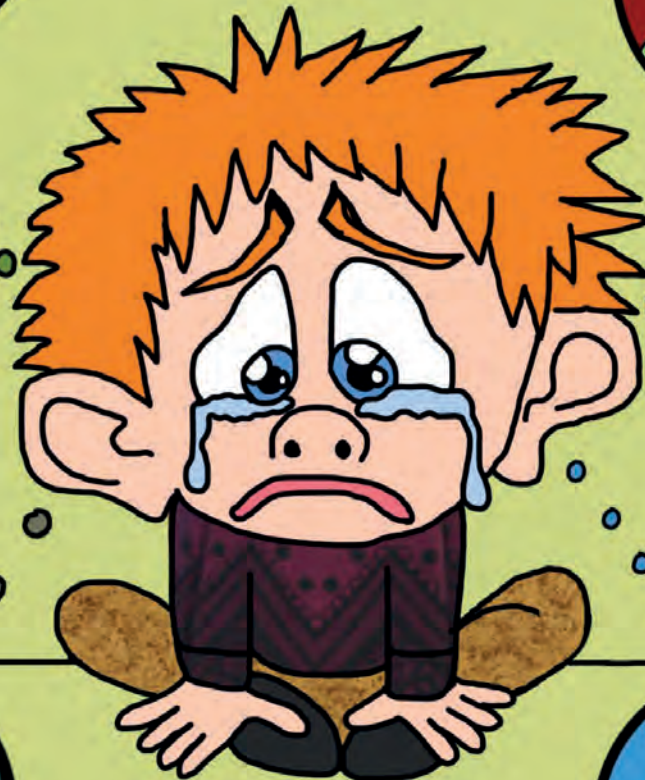
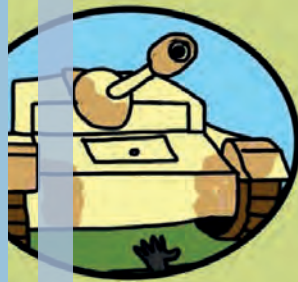
Seite 6 – 9

Buchtipps

Seite 22 – 23

Referenten / Themen
Fachtagung 2022

Seite 10 – 19



www.robin-schicha.de

Online Anmelden unter:

[https://www.juvemus.de/
anmeldung_symposium](https://www.juvemus.de/anmeldung_symposium)



DAS JUVEMUS BERATUNGSANGEBOT

Als Hilfestellung zur Selbsthilfe

(nicht als Ersatz für professionelle Spezialisten)

bieten sowohl spezifisch ausgebildete Fachleute ehrenamtlich kompetente Auskünfte und Beratung an, als auch aktive Mitglieder unserer Selbsthilfevereinigung, die aus ihrer selbst erlebten und erarbeitenden Fachkompetenz heraus beraten und weiterführende Hilfsmöglichkeiten aufzeigen.

AUTISMUS / ASPERGER

Hilke Fischer-Becker	0 67 72 - 9 49 10	hilke@hbecker.net
----------------------	-------------------	-------------------

BERUFSORIENTIERUNG FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Ute Kögler	0 22 8 - 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de
------------	---------------------	------------------------------------

BEZIEHUNGSKONFLIKTE / MEDIATION / ERWACHSENENCOACHING

Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
--------------------	--------------------	-------------------

COACHING

Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

EINGLIEDERUNGSHILFE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de

ELTERNCOACHING MIT VIDEOBEGLEITUNG, BERATUNG BEI VIDEODIAGNOSTIK

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
--------------------------	--------------------	----------------------------

ELTERNTRAINING / SEMINARE

Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de
-----------------	---------------------	--------------

ERWACHSENE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Ute Kögler	0 22 8 - 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de

HOCHBEGABUNG

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

LEGASTHENIE UND DYSKALKULIE

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

PÄDAGOGISCHE FRAGEN

Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
Karin Detzer-Schuh	02 61-6 98 00	vorstand2@juvemus.de

SEH- UND HÖRVERARBEITUNGSSTÖRUNGEN

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

STOFFWECHSELPROBLEMATIK

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

TICS UND TOURETTE-SYNDROM

Familie Weingart	0 26 28 - 37 41	Juvenus-Weingart@t-online.de
------------------	-----------------	------------------------------

Wissenschaftlicher Beirat:

Hans Biegert
Prof., Dr.h.c. Dipl.Päd. Schulträger HEBO,
Lehrbeauftragter und Dozent

Tania Dohr
Lerntherapeutin

Jörg Dreher
Dipl.-Psych, Psychotherapeut

Cordula Neuhaus
Dipl.-Psych., Dipl.-Heilpädagogin

Brigitte Pollitt
Dr. med., Johanniter Klinik Neuwied, Kinder-
und Jugendpsychiaterin, Fachärztin für
Psychiatrie und Psychotherapie

Frank Matthias Rudolph
Dr. med., Mittelrhein-Klinik Bad Salzig,
Facharzt für psychotherapeutische Medizin

Sören Schmidt
Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psychologe. Hoch-
schule Fresenius, Studiendekan
Psychologie (B.Sc.)

Weitere Informationen und AnsprechpartnerInnen sowie Termine zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie unter:
www.juvenus.de

SPENDEN:

JUVEMUS ist vom Finanzamt Koblenz als gemeinnützige Körperschaft anerkannt und berechtigt, Spendenbestätigungen auszustellen. (Steuernummer 22 / 654 / 4220 / 9-XI / 6 vom 23.01.2019)

JUVEMUS Bankverbindung:

Sparkasse Koblenz BIC: MALADE 51 KOB
IBAN: DE 49 57 05 01 20 00 38 00 19 62

Inhalt

- Juvemus Beratung 2
- Vorwort 3
- Regionalgruppen 22

Aktuelle Themen:

- START Kids 4 – 5
- SINUS-Studie zur Wahrnehmung von ADHS 6 – 9

- Referenten und Themen Fachtagung 2022 10 – 19

- Programm Fachtagung 2022 20

- Buchtipps 22 – 23

- Aufnahmeantrag 21

Die Mitglieder des Juvemus-Vorstandes begrüßen Sie herzlich!

VEREINSFÜHRUNG

Geschäftsführerin:
Monika Reif-Wittlich
Brückenstraße 25
56220 Urmitz
Tel. 0 26 30 – 98 97 16
GF@juvemus.de



Vorstand:

1. Vorsitzende:
Barbara Walker
Vorstand1@juvemus.de



2. Vorsitzende
Ute Erve
Vorstand2@juvemus.de



Schriftführerin:
Elke Weber
Schrift@juvemus.de



1. Beisitzerin:
Martina Hausmann
Beisitz1@juvemus.de



2. Beisitzerin:
Kirsten Komes
Beisitz2@juvemus.de



**Finanzen / Mitglieder-
verwaltung:**
Rolf Lohaus
Kasse@juvemus.de



1. Jugendvertreter:
Raphael Wittlich
Jugend@juvemus.de



Redaktion der Juvemus Zeitung:

Ute Erve
Obergraben 25
56567 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 5 46 41
Zeitung@juvemus.de



Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer von Juvemus.e.V.,

mittlerweile sind wir mitten im Frühling angelangt. Überall blüht und sprießt es – und die Corona- Zahlen sinken.

Im Gegensatz dazu steigt die Vorfreude auf unsere erste Fachtagung seit 2018, welche wir nach zwei abgesagten Terminen nun endlich am 25.06.2022 stattfinden lassen können.

Es haben sich wieder zahlreiche ReferentInnen bereit erklärt, mit ihren interessanten Vorträgen die Fachtagung, unter dem Motto: „Trotz AD(H)S gut durch die Krise“, zu bereichern.

Hierzu möchten Sie ganz herzlich und erstmalig in die **Realschule plus und Fachoberschule in Kaisersesch** einladen. Sie erwartet ein vielfältiges Vortrags- und Workshop-Programm.

Wir haben uns bei der Auswahl der Themen und Referenten sowohl von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen aber auch den aktuellen Problemen, welche von unseren Mitgliedern als besonders wichtig und relevant empfunden werden, leiten lassen.

Weitere Informationen zu den Themen und zur Anmeldung finden Sie in dieser Juvemus-Ausgabe sowie auf unserer Homepage.

Ab sofort können Sie sich auch über unsere Homepage anmelden.
https://www.juvenus.de/anmeldung_symposium
Zögern Sie nicht zu lange, da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind.

Für Familien mit Kindern lädt die **Die Crazy Music School** parallel zu dem Workshop „Banana-Man, der Ernährungsheld und seine Freunde“ ein, so können Kinder zwischen 6 und 12 Jahren spielerisch u. a. viel über gesunde Ernährung erfahren, während die Eltern entspannt die Vorträge und Workshops besuchen.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen Juvemus-Ausgabe und freue mich auf ein Wiedersehen bei unserer Fachtagung am 25.06.2022 in Kaisersesch.

Bleiben Sie gesund.
Bis dahin, herzlichst Ihre

Barbara Walker
(1. Vorsitzende)



Leserbriefe sind uns sehr willkommen!



Senden Sie diese entweder per Post an die Adresse der Geschäftsstelle oder per E-Mail an leserbrief@juvemus.de

Wir freuen uns auf Ihre Post!

S|T|A|R|I|T – Kids Stress – Arousal – Regulation – Treatment for Kids

Ein DBT orientiertes Programm zur Stressresilienz und Emotionsregulation für Kinder von 6-12 Jahren

Nach dem international etablierten START Programm für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren liegt nun auch die Intervention für Kinder vor.

Belastende Gefühle können bei Kindern zu nachhaltigen Beeinträchtigungen im Erleben und Verhalten führen. Stress zu bewältigen und Gefühle in die Balance zu bringen, stärkt Kinder in ihrem Entwicklungsprozess und fördert Resilienz.

In 8 Modulen werden in START-Kids altersentsprechend und spielerisch Strategien zur Stressresilienz, Gefühlswahrnehmung und Emotionsregulation für Kinder im Alter von 6-12 Jahren vermittelt.

Das Programm liegt als Manual vor und beinhaltet bildreiche Materialien und zeichnet sich durch eine praxisnahe und einfache Anwendbarkeit aus.

Das Konzept berücksichtigt auch die kulturintegrative Anwendung, die Arbeitsmaterialien sind mehrsprachig übersetzt.

In der Corona-Krise sind Eltern, Kinder und Jugendliche gefordert. Wir haben ein paar hilfreiche Skills zusammen gestellt.

Sie können die Broschüre unter <https://www.startyourway.de/manuale-und-handouts/> herunterladen

Materialien:
Bezugsquelle - Manuale und DVD
www.startyourway.de

Andrea Dixius, Eva Möhler, 2022
© by A. Dixius 2022



START Stress-Traumasymptoms-Arousal – Regulation –Treatment

START ist ein Konzept für Jugendliche mit hoher Stressbelastung und starken emotionalen Anspannungszuständen. In fünf Modulen werden bevorzugt im Gruppensetting Stress- und Gefühlsregulation sowie zwischenmenschliche Fertigkeiten/ Skills geübt. Die Interventionen bieten Hilfen zur Bewältigung von Krisensituationen und konzentrieren sich auf die Stärkung von Resilienz. Die Übungen zielen auf die Förderung von Selbstwirksamkeit und Stärkung von Ressourcen.

Zum **niedrigschwelligen** und auch **kulturintegrativen** Zugang ist das START-Manual in leicht verständlicher Sprache verfasst. Die Übungen sind mehrsprachig übersetzt und stehen zudem als Audiofiles zur Verfügung. Hilfreiches Bildmaterial erleichtert die praktische Durchführung. Evaluationsergebnisse zeigen positive Effekte auf. Bei Jugendlichen besteht eine hohe Akzeptanz des Programms wie die Praxis zeigt.

© 2019 by A. Dixius

www.startyourway.de



START im Überblick

Zielgruppe

- Jugendliche (ab 13 Jahre)

Basics

- 5 Module
- Gruppensetting (auch im Einzelsetting möglich)
- mehrsprachig übersetzte Materialien
- hilfreiches Bildmaterial
- DBT basierte Interventionen
- Interventionen aus EMDR und Tf-KVT

Grundhaltung

- validierend
- kulturintegrativ
- ressourcenorientiert
- skillsbasiert

Die Autorinnen:



Andrea Dixius

Dipl.-Psychologin
Psychologische
Psychotherapeutin
DBT-Therapeutin,
DBT-A Trainerin,
Psychotraumatheorie



**Prof. Dr. med.
Eva Möhler**

Fachärztin für Kinder-
u. Jugendpsychiatrie
u. Psychotherapie



START im Überblick

Zielsetzung

- Stabilisierung bei akuten Belastungen
- Stressregulation, Emotionsregulation
- Selbstwirksamkeitsstärkung
- stabilisierende Hilfen bei Traumafolgen
- Hilfe bei Alpträumen
- unterstützt weiterführende Psychotherapie
- Einsatz im pädagogischen Kontext
- Prävention & Resilienzförderung

Materialien

- Manuale
- DVD: mehrsprachige Materialien
als Printversion und Audiofiles

Adressaten

Psychotherapeuten, Ärzte, Sozialarbeiter,
Kliniken, Jugendhilfeeinrichtungen, psychosoziale Einrichtungen, Schulen

info@startyourway.de

SINUS-Studie zur Wahrnehmung von ADHS unter Eltern

im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Teilleistungs-/ Wahrnehmungsstörungen e.V. (BAG-TL/WS)



Bild von pasja1000 auf Pixabay

ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) ist eine der am häufigsten diagnostizierten psychiatrischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Naturgemäß wird den Eltern bei Erkennung, Therapie und Begleitung eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Doch wie relevant ist ADHS aus Sicht der Eltern? Wie groß ist ihr Informations- und Unterstützungsbedarf? Und wie verbreitet sind Vorurteile gegenüber ADHS-Betroffenen?

Diesen und weiteren Fragen ist das SINUS-Institut erstmals im Rahmen einer repräsentativen Eltern-Befragung im Auftrag der BAG-TL/WS nachgegangen.

ADHS ist ein wichtiges und relevantes Thema unter Eltern: 20% der befragten Eltern mit Kindern unter 18 Jahren haben für ihr Kind eine ärztliche ADHS-Diagnose (9%)

oder zumindest eine ADHS-Vermutung (11%).

Allerdings stufen sich nur 10% bei diesem Thema selbst als „sehr informiert“ ein, weitere 51% halten sich für „eher informiert“. Zudem findet jede*r Zweite (50%), dass es nicht genügend Informationen zum Thema ADHS gibt. Der Informationsstand zu ADHS ist somit aus Elternsicht ausbaufähig, so die Einordnung von Eckhard Barth, Vorsitzender der BAG-TL/WS e. V.

Viele ADHS-Hilfsangebote sind unter Eltern wenig bekannt

Für ADHS-Betroffene und ihre Familien existieren viele verschiedene Hilfsangebote, aber nur wenige Eltern kennen diese. Von 17 in der Befragung vorgelegten Angeboten sind nur vier mindestens der Hälfte bekannt: Medikamentengabe (66%), Kinder- und Jugendpsychiatrie (65%), Verhaltenstherapie (57%) und Familienhilfe (57%).

Die meisten Eltern vermuten aber, dass die abgefragten Angebote – ungeachtet ihrer Bekanntheit – hilfreich sind, allen voran die Familienhilfe (92% halten dieses Hilfsangebot für hilfreich), Elterncoaching (91%), Schulbegleitung und Verhaltenstherapie (jeweils 88%) sowie Fachbücher und Nachhilfe / Freizeit-Angebote (jeweils 85%).

Die meisten Eltern sind sich einig, dass Medikamente alleine bei der Behandlung von ADHS nicht ausreichen

Insbesondere die Therapie von ADHS-Patienten mit Medikamenten wird ambivalent betrachtet. Die Mehrheit der Eltern teilt einerseits die Meinung, dass ADHS-Medikamente Betroffene bei der Alltagsbewältigung helfen (75%) und notwendiger Bestandteil einer Therapie sind (68%). Andererseits ist auch die Meinung weit verbreitet, dass Medikamente betroffene Kinder lediglich ruhig stellen, sie aber nicht heilen (77%). Die Fragen nach negativen Effekten von Medikamenten spaltet die Elternschaft: 56% sind der Meinung, dass ADHS-Medikamente stumpf machen, und 49% finden, dass durch ADHS-Medikamente Lebensgefühl verloren geht. Eine Abhängigkeit von ADHS-Medi-

kamenten befürchten 41% der Eltern.

Vorurteile gegenüber ADHS existieren weiterhin

Vorurteile gegenüber ADHS bzw. davon Betroffenen sind zwar nicht die Regel unter Eltern, aber es gibt sie weiterhin – verstärkt unter nicht-betroffenen Eltern. Obwohl eine knappe Mehrheit der Eltern (54%) beklagt, dass ADHS nicht als Krankheit akzeptiert wird, halten die Befragten ADHS weder für eine Erfindung der Pharmaindustrie (13% Zustimmung), noch für eine Modekrankheit (24%) oder einen Medienhype (29%).

Allerdings halten immerhin 41% der Eltern ADHS für eine „unspezifische Einheitsdiagnose für alles Mögliche“.

Eine Minderheit von 22% der Befragten sind der Meinung, dass ADHS vor allem in sozial schlecht gestellten Schichten auftritt, weitere 12% vermuten, dass eine ADHS-Diagnose auf die schlechte Erziehung der Eltern zurückzuführen ist, und 9% der Eltern glauben, dass ADHS vor allem bei Kindern mit niedriger Intelligenz auftritt. Betroffene müssen auch weiterhin mit sozialer Exklusion rechnen. 80% der Eltern finden, dass ADHS Erkrankte ausgegrenzt werden



Bild von octavio lopez galindo auf Pixabay

SINUS-Studie zur Wahrnehmung von ADHS unter Eltern

„ADHS bei Kindern: Jedes fünfte Elternteil vermutet beim eigenen Kind ADHS oder hat eine ärztliche Diagnose – Eltern beklagen großes Informations- und Unterstützungsdefizit.“

(z.B. Mobbing in der Schule), weitere 74% erkennen, dass es Kinder mit ADHS schwerer haben, Freunde zu finden. Immerhin 15% der Eltern ist es lieber, wenn ihre Kinder nicht mit Kindern spielen, die ADHS haben.

Eltern äußern aber auch Mitgefühl gegenüber Betroffenen. Nahezu alle Befragten finden, dass Kinder mit ADHS ihr Potential nicht ausschöpfen können (90% Zustimmung), und dass Kinder mit ADHS

mehr Unterstützung benötigen als Kinder ohne ADHS (89%).

„Über die gesamte Studie hinweg sehen wir deutliche Bildungseffekte in den Antworten – egal, ob es um Betroffenheit, Wissen oder Einstellungen zu ADHS geht. In Summe kennen sich formal Hochgebildete besser im Themenkomplex ADHS aus als formal Niedriggebildete. Letztere bilden also eine Zielgruppe, die es in der Gesundheitskommunikation



Bild von Ejuj Lita auf Pixabay



Schulende in Sicht – wie soll es weitergehen?

Individuelle Unterstützung bei der Berufs- und Ausbildungswahl bietet Orientierung und neue Perspektiven – speziell auch für AD(H)S-Betroffene



Ute Kögler
Dipl.-Kauffrau
ADHS-Coach,
Berufswahlcoach

Telefon: 0228 38 62 160

E-Mail:
info@koegler-berufsorientierung.de
www.koegler-berufsorientierung.de

besonders anzusprechen gilt“, fasst Dr. Marc Calmbach, Geschäftsführer des SINUS-Instituts zusammen.

Als Ursachen von ADHS werden von den Eltern v.a. physiologische Aspekte vermutet und weniger soziale, psychologische oder Ernährungsfaktoren

Die von den befragten Eltern mit Abstand am häufigsten vermutete ADHS-Ursache sind physiologischer Natur wie genetische Ursachen / Vererbung (40%), neurologische Erkrankungen / Störung des Nervensystems (37%) oder chemisches Ungleichgewicht im Hirn (25%).

Soziale, psychologische oder Ernährungsfaktoren als Auslöser für ADHS werden seltener genannt. Ein Viertel führt ADHS zu viel Medienkonsum (24%) zurück. Soziale Aspekte wie mangelnde Aufmerksamkeit der Eltern und problematische Familienverhältnisse (Alkoholismus, häusliche Gewalt, etc.) halten jeweils 21% der Eltern für Ursachen von ADHS. Ebenfalls etwa jedes fünfte Elternteil bringt ADHS ursächlich mit Leistungsdruck (21%), Drogen-/Alkoholmissbrauch während der Schwangerschaft (20%), überfordernden Lebensereignissen (19%) oder mit bei der Erziehung überforderten Eltern (19%) in Verbindung.

Alle anderen erhobenen Erklärungsansätze werden deutlich seltener genannt, z. B. schlechte Erziehung (7%), alleinerziehende Eltern (6%), niedriges Einkommen / Kinderarmut (4%), ADHS-Erkrankung

in Folge einer Impfung in der Kindheit (3%).

Über die Studie

Die BAG-TLWS e.V. hat das SINUS-Institut beauftragt, eine repräsentative Befragung unter Eltern zu ihren Einstellungen und Wahrnehmungen in Bezug auf ADHS durchzuführen. Die SINUS-Studie hilft zu verstehen, was Eltern verschiedener Milieus über ADHS wissen, welche Erfahrungen sie mit ADHS haben und welche Vorurteile sie möglicherweise gegenüber ADHS Betroffenen reproduzieren.

Im Einzelnen deckt die Studie folgenden Themen ab:

ADHS: Bekanntheit, Interesse, Informationsstand, Betroffenheit

■ Medizinisch-psychologische Einordnung und vermutete Ursachen von ADHS

- Einstellungen zum Thema ADHS
- Informationsverhalten bei Thema ADHS
- Bekanntheit von Aufklärungs- und Hilfsangeboten
- Bedarf im Kontext ADHS

Die Studie wurde finanziell von der BARMER unterstützt.

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage des SINUS-Instituts im Online-Access-Panel der respondi AG, an der 1.000 Personen zwischen 22.07. und 12.08.2021 teilnahmen. Die Ergebnisse sind repräsentativ für deutschsprachige Eltern ab 30 Jahren, die mindestens ein Kind unter 18 Jahren haben. Dies entspricht ca. 14,2 Millionen Menschen in Deutschland.

SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH
Adenauerplatz 1, 69115 Heidelberg,
T. +49 6221 8089-0, www.sinus-institut.de

ANZEIGE



ABITUR und MITTLERE REIFE

Auch bei Versetzungs- und Aufnahme-problemen an öffentlichen Schulen jederzeitige Einschulung in Klasse 5-13 möglich.

KLEINE KLASSEN, FÖRDERUNTERRICHT, HAUSAUFGABENBETREUUNG, AG's, INDIVIDUELLE FÖRDERUNG + BETREUUNG, INTENSIVFÖRDERUNG bei ADHS und TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN, SCHULPSYCHOLOGISCHE TESTUNG und BERATUNG, JOB COACHINGKURSE, MITTAGESSEN, auf Wunsch soz. pädag. Wohneinrichtung/Internat

Staatlich anerkannte Ergänzungsschule zur Vorbereitung auf Abitur, Mittlere Reife, Hauptschulabschluss

Am Büchel 100 53173 Bonn-Bad Godesberg Tel. 0228-748990 Fax 0228-7489923 info@hebo-schule.de www.hebo-schule.de



Fachtagung 2022

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN! – MELDEN SIE SICH AN!

WICHTIGER HINWEIS: Erst mit Eingang der Tagungsgebühren auf dem Juvemus-Konto wird Ihre Anmeldung zur Juvemus-Fachtagung verbindlich registriert.

Das JUVEMUS-Fachtagung 2022 steht vor der Tür!

Wann:
25. Juni 2022

entspannter Atmosphäre mit Fachleuten, Referenten, Gästen, Besuchern, Betroffenen ...

Wo:
Realschule plus u. Fachoberschule
Im Haag 5, 56759 Kaisersesch
Infos zum Tagungsort unter:
<https://rsplusfos-kaisersesch.de>

Kurz gesagt, eine Veranstaltung, bei der vieles gehört bzw. besprochen wird, Fragen rund um ADHS gestellt und beantwortet werden und jeder Besucher mit neuen Ideen bereichert seinen Lebensalltag meistern wird...



Was Sie erwartet:
JUVEMUS-Fachtagung, das heißt Informationsaustausch in

Vortrag

Nachteilsausgleich ist keine Förderung – und welche (finanziellen) Fördermöglichkeiten es darüber hinaus gibt



► Michael Ziese

Nachteilsausgleich für Betroffene mit Teilleistungsschwächen haben in der Schule oft einen schweren Stand. Ihr Handicap über den sog. Nachteilsausgleich zu relativieren, ist ein umstrittenes und oft nur mit Halbwissen versehenes Unterfangen – nicht nur im Verständnis der Wirkung, sondern auch hinsichtlich möglicher Maßnahmen bzw. auch, wie er in der Praxis gewährt und ggf. aufrechterhalten wird.

Ein Nachteilsausgleich ist nur flankierender Teil einer multimodalen integrativen Lerntherapie, die überwiegend mit privaten Mitteln finanziert werden muss - für Familien mit geringem Einkommen eine kaum zu überwindende Hürde. Nur wenige staatliche Fördermöglichkeiten wie die Eingliederungshilfe nach § 35a KJHG bzw. nach dem Bildungs- und Teilhabepaket existieren, über die noch zu wenig bekannt ist bzw. bei denen im Antragsverfahren Missverständnisse bzw. Fehlinformationen immer wieder dazu führen, dass trotz Anspruch die Förderung nicht zustande kommt.

In dem Workshop, der sich an Betroffene, deren Sorgeberechtigte wie an Lehrkräfte, Ärzte/Therapeuten und Behördenvertreter richtet, wird über beide Themenfelder und aus der Beratungspraxis des Referenten/Vereins über Bedingungen für ein gelingendes Bewilligungsverfahren informiert. Raum zum Erfahrungsaustausch besteht.

Vortrag

„Moderne Gehirnforschung bietet neue Perspektiven zu Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen“



Prof. Dr. med.

► Edgar Friederichs

Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsprozesse finden ausschließlich im Gehirn statt. Grundlage hierfür sind die Aufnahme von Signalen aus der Umwelt und die entsprechende Verarbeitung dieser Signale im Gehirn. Alle Wahrnehmungsprozesse unserer 6 Sinnessysteme laufen nach dem gleichen Schema ab. Bei zum Beispiel der Seh- und Hörwahrnehmung nehmen die Augen Lichtwellen auf und die Ohren Schallwellen welche jeweils bestimmte Signale (Informationen) enthalten. Diese eingehenden Signale werden erst im Gehirn in einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher neuronaler Netzwerke verarbeitet. Erst durch die Verarbeitung dieser Informationen entstehen die Bilder die wir wahrnehmen (sehen) und die Höreindrücke (zum Beispiel Sprache die wir verstehen und der wir einen Sinn zuordnen können).

Gibt es an einer oder mehreren Stellen im Gehirn eine eingeschränkte Zusammenarbeit der Nervenzellnetzwerke untereinander, kann es zu Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen kommen. Die Aufmerksamkeitsstörung ist dann meist eine sekundäre Störung, die auf der Grundlage einer fehlerhaften Verarbeitung und damit eingeschränkten oder „falschen“ Wahrnehmung beruht. In der Folge kann es zu Lese- und Rechtschreibstörungen, Rechenstörungen, motorischen Störungen, unterschiedlicher Formen von Aufmerksamkeitsstörungen, grob- und feinmotorischen Störungen bis hin zu sozial/emotionalen Störungen kommen. Glaubte man früher der Befund eines Augenarztes oder eines Hals-Nasen und Ohrenarztes wären ausreichend, um beurteilen zu können, ob ein Kind richtig sieht oder hört, so weiß man nun schon länger, dass erst eine gezielte Analyse bestimmter Verarbeitungsprozesse im Gehirn Aufschluss über die Seh- und Hörfähigkeiten geben kann. Denn auch wenn die Augen und Ohren in Ordnung sind, kann es Seh- und Hörbeeinträchtigungen in teilweise großem Ausmaße geben, die durch den Augenarzt oder den Hals-Nasen und Ohrenarzt nicht festzustellen sind.

Messungen, die Einblicke in das Gehirn geben, können zahlreiche Problemzusammenhänge in der kindlichen Entwicklung aufdecken, die z.B. durch eingeschränkte visuelle und/oder auditive Verarbeitungsstörungen sowie eingeschränkte Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsfähigkeiten hervorgerufen werden.

Der Vortrag vermittelt Erkenntnisse und ihre Zusammenhänge zu Seh-, Hörverarbeitungs- und Wahrnehmungsprozessen für die kindliche Entwicklung. Dabei werden besonders moderne Erkenntnisse aus der Gehirnforschung einbezogen. Es wird dargestellt wie differenzierte Diagnosen auch im Bereich der Aufmerksamkeitsstörungen möglich sind, die weit über die bislang noch oft üblichen Fragebogensysteme hinausgehen. Wie neue, gezielte therapeutische Ansätze erfolgreich umgesetzt werden können, wird ebenfalls dargestellt.

Der praxisorientierte Workshop von Frau Dipl.- Sozialwirtin Petra Friederichs (14.00 -15.30 Uhr) baut auf dem Vortrag auf.

Literatur: Petra und Edgar Friederichs: Es muss nicht immer ADHS sein - Lern und Verhaltensstörungen frühzeitig erkennen erfolgreich behandeln. Klett-Cotta 2021



Dipl.-Sozialwirtin

► Petra Friederichs

Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Coach, DGSF

Workshop

Es muss nicht immer ADHS sein.

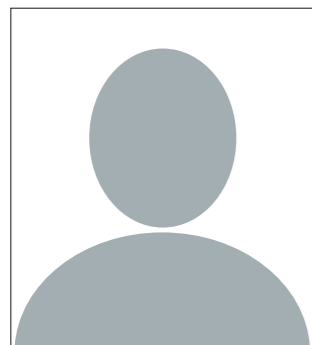
Neue Behandlungskonzepte von Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen auf der Grundlage der modernen Gehirnforschung

Aus der modernen Gehirnforschung wissen wir heute, dass sich die meisten Auffälligkeiten in der Kindesentwicklung nicht einfach „verwachsen“, die Symptome ändern sich aber die Probleme bleiben.

Das gilt für eine ADHS-Störung ebenso wie für Wahrnehmungsstörungen in der Seh- und Hörverarbeitung. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die Gehirnforschung enorm viele Erkenntnisse und damit neues Wissen hervorgebracht. Hinzu kommen riesige Fortschritte in der Medizintechnik, die Einblicke ins Gehirn und Messungen erlauben und damit viele Zusammenhänge aufdecken, die lange unbekannt waren.

Leider kommt dieses Wissen nur sehr langsam dort an, wo mit Kindern im Alltag gearbeitet wird, wie in den Kitas, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, bei Ärzten, Therapeuten und den Familien selbst. Aufbauend auf den Vortrag von Prof. Dr. Edgar Friederichs (11.30 - 13.00 Uhr), vermittelt dieser Workshop mehr praxisorientierte Informationen. Es wird zusammenfassend dargestellt, welche Auswirkungen Störungen in der Seh- und Hörverarbeitung und den entsprechenden Wahrnehmungsprozessen für die kindliche Entwicklung haben können. Und es geht darum, was eine moderne, differenzierende Diagnostik leistet und welche gezielten therapeutischen Maßnahmen Erfolg versprechend sind.

Themen wie Lese- und Rechtschreibstörungen, Rechenstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Sozial-/ emotionale Störungen werden in diesem Zusammenhang beleuchtet. Dabei wird auch auf Unterstützungsmöglichkeiten in der Kita, Schule und Elternhaus eingegangen.



► Tania Dohr
(M.A.)

Workshop für Lehrer

Fehler im Diktat – nur Frustration für Schüler? Oder Wegweiser zur Gestaltung des Rechtschreibunterrichts?

Deutschunterricht und Diktate sind untrennbar miteinander verbunden. Für Schüler mit guter Rechtschreibung sind sie eine Bestätigung ihres Könnens, für rechtschreibschwache Schüler Grund zur Frustration und oft mit Angst verbunden.

Aber wie werden die Fehler für den Deutschunterricht genutzt? Wie kann eine schnelle und übersichtliche Fehlerauswertung als diagnostische Grundlage für die Unterrichtsgestaltung erstellt werden? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen.

Workshop vor allem für junge Erwachsene

„Erwachsen werden mit AD(H)S“ – Fragen stellen und diskutieren –

Vorträge

„Frauen und ADHS“ Zwischen Träumerliese und Chaosprinzessin

ADHS wird im Volksmund aber auch bei Fachleuten oft mit dem sogenannten „Zappelphillip-Syndrom“ gleichgesetzt. Die berühmte Figur von Heinrich Hoffmann war ein Junge und daher gehen viele davon aus, dass es ADHS überwiegend bei Jungs und Männern gibt. „ADHS bei Frauen“ wird leider häufig übersehen. Ich möchte mit meinem Vortrag dafür sensibilisieren, dass dieser Aspekt von ADHS besser wahrgenommen wird.

Auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Genderspezifische Medizin (DGeGM) finden sich folgende Zeilen:

„Nicht nur beim Herzinfarkt, sondern auch bei zahlreichen anderen Erkrankungen zeigen Frauen und Männer unterschiedliche Symptome und reagieren anders auf pharmakologische und invasive Therapien. Frauen und Männer weisen vielfach unterschiedliche Risikofaktoren für Krankheitsentstehung, Krankheitsverlauf und Behandlungsrisiken auf. Häufig nehmen sie Präventionsangebote unterschiedlich wahr.“ Das Risiko bei der Beschäftigung mit genderspezifischer Medizin ist es, in Rollenstereotypen zu verfallen. Natürlich ist mir bewusst, dass es weder „den Mann“ noch „die Frau“ gibt. In der täglichen Praxis wird aber auch deutlich, dass es in unserer Kultur durchaus noch bestimmte Rollen / -erwartungen gibt und sowohl Jungen als auch Mädchen in einem Milieu heranwachsen, das sich nicht ganz von bestimmten Rollenbildern frei machen kann. Wenn ich also einen Vortrag zum Thema „ADHS bei Frauen“ halte, bin ich mir dieser Stereotypen wohl bewusst und wage den Schritt weil beide Geschlechter profitieren.



Dr. med.

► Matthias Rudolph

„ADHS im Alter“

Noch während meines Medizinstudiums und auch im Rahmen meiner Facharztzubereitung wurde mir vermittelt, dass ADHS eine Störung des Kindes- und Jugendalters sei. Erst später konnte nachgewiesen werden, dass ein Großteil der Symptome bei mindestens der Hälfte der Betroffenen - in Teil- oder Vollaussprägung - in das Erwachsenenalter hinein bestehen bleiben, wenn auch teilweise in abgewandelter Form.

Im Vergleich dazu ist die Datenlage hinsichtlich der ADHS bei Senioren (auch: ADHS im Senium, ADHS im höheren Alter) noch recht übersichtlich. Weitere Untersuchungen zur Erforschung der ADHS im höheren Lebensalter werden aktuell europaweit durchgeführt, um ein genaueres Bild über die gesundheitlichen Auswirkungen, den individuellen Leidensdruck sowie über die Lebensbewältigung älterer Menschen mit ADHS zu erhalten.

Hier sei auf den entsprechenden Artikel auf ADHS-Pedia verwiesen. Nach einem kurzen Impulsvortrag möchte ich mit den Teilnehmer:innen gemeinsam über das Thema diskutieren, vielleicht findet sich ja auch ein Erfahrungsbericht. Ich kann mich noch gut an eine meiner ersten ADHS Patientinnen erinnern. Sie hatte mich in einem TV-Beitrag zum Thema ADHS gesehen und sich verschämt in meiner Ambulanz vorgestellt. Sie sei 72 und sie frage sich, nachdem ich die Symptome im Fernsehen erläutert hatte, ob sie ADHS haben könne. Von ihr werde ich im Workshop berichten.

Vortrag

Optimalen Rahmenbedingungen in der Schule für Kinder mit ADHS

Die Situation:

„Kevin (?)“: Kommt zu spät in den Unterricht, boxt auf dem Weg zu seinem Platz die Sabrina und reißt seinen Nebenmann Konstantin das Heft weg, ruft laut: „Mist Mathe“. Wird von der Lehrerin ermahnt, hört nicht zu, vergisst ständig etwas, bricht Arbeitsaufträge ab, zeigt keinerlei Ausdauer und ist durch geringste Kleinigkeiten abgelenkt. Er ist schnell frustriert, reißt dann sein Blatt aus dem Heft und wirft es durch die Klasse. Hält sich nicht an Regeln und erzeugt ständig Unruhe.

Dies alles – trotz immer wieder guten Zuredens / Ermahnens. Lehrer erfahren sich als hilflos und unvorbereitet im Umgang mit derartigen massiven Verhaltensstörungen. „Die Not ist riesengroß!“ so die ZEIT (9.2010) zur aktuellen Situation der Lehrer vor deutschen Schulklassen.

Im Zentrum des Vortrages stehen Themen wie:

- Wirksamer Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Inklusion: Gemeinsamer Unterricht mit verhaltensexpanсивen Schülern als zentrale Herausforderung
- Schüler mit sozial-emotionalen Entwicklungsstörungen professionell integrieren
- Classroom-Management – wirksames Gestalten von schwierigen Unterrichtssituationen
- Auf den Lehrer kommt es an: Lehrerpersönlichkeit und Unterrichtsqualität bei heterogenen Gruppen.
- Mit ADHS & Co. im Klassenzimmer
- Lern- und Leistungswiderständen im Klassenverband souverän begegnen
- Herausforderndes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern verstehen und verändern

Ziel ist es daher, „betroffene“ Lehrer, Erzieher, Eltern, Schulbedienstete

- über den Sachstand von Problemverhaltensweisen und über Unterrichtsstörungen fundiert aufzuklären.
- Wege einer evidenzbasierten, fachkompetenten Entlastung darzulegen.
- konkrete und wirksame Hilfen für die schulpädagogische / -psychologische Beratung, im Umgang mit verhaltensexpanсивen Kindern aufzuzeigen.
- alltagstaugliche Maßnahmen und pragmatische Interventionsstrategien vorzustellen, die einen gemeinsamen Unterricht mit Problemverhaltensbetroffenen in integrativen Gruppen ermöglichen.
- den Blick jenseits aller Regelüberschreitungen und Unterrichtsstörungen auf die Ressourcen dieser Kinder und Jugendlichen zu lenken und die sich daraus ergebenden Chancen im Umgang mit ihnen wahrzunehmen.

u.v.m.



Prof. Dr.

► Hans Biegert

Schuldirektor i.R., Dozent und Hochschullehrer

Vortrag

Studie zur Akzeptanz von ADHS in der Gesellschaft

Die BAG-TLWS e.V. hat das SINUS-Institut beauftragt, eine repräsentative Studie zu den Einstellungen und Wahrnehmungen von Eltern ab 30 Jahren in Bezug auf ADHS durchzuführen. Die SINUS-Studie hilft zu verstehen, was Eltern verschiedener Milieus über ADHS wissen, welche Erfahrungen sie mit ADHS haben und welche Vorurteile sie möglicherweise gegenüber ADHS-Betroffenen reproduzieren.

Im Einzelnen deckt die Studie folgende Themen ab:

- ADHS: Bekanntheit, Interesse, Informationsstand, Betroffenheit
- Medizinisch-psych. Einordnung u. vermutete Ursachen von ADHS
- Einstellungen zum Thema ADHS
- Informationsverhalten beim Thema ADHS
- Bekanntheit von Aufklärungs- und Hilfsangeboten
- Bedarfe im Kontext ADHS

Kontakt SINUS-Institut

Tim Gensheimer, Pressearbeit, tim.gensheimer@sinus-institut.de
Telefon: 06221 / 80 89 - 60, Adenauerplatz 1, 69115 Heidelberg | Heimstraße 18, 10965 Berlin | www.sinus-institut.de

Über das SINUS-Institut

Die SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH mit Standorten in Heidelberg und Berlin, ist seit über 40 Jahren Spezialist für psychologische und sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung. Das Institut entwickelt Strategien für Unternehmen und Institutionen, die den soziokulturellen Wandel als Erfolgsfaktor nutzen. Ein zentrales Tool dafür sind die Sinus-Milieus - ein Gesellschafts- und Zielgruppenmodell, das Menschen nach ihren Lebenswelten in „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst. Die Sinus-Milieus zählen seit Jahrzehnten zu den bekanntesten und einflussreichsten Segmentationsansätzen und sind mittlerweile für über 40 Länder verfügbar. SINUS kooperiert eng mit den Schwesterunternehmen INTEGRAL Markt- und Meinungsforschung in Wien, Österreich, und OPINION Market Research & Consulting, Nürnberg (INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe). Weitere Informationen über das SINUS-Institut unter www.sinus-institut.de.

Kontakt BAG-TLWS e.V., Eckhard Barth, Vorstand, ebarth@bag-tl.de
Telefon: 02234 / 89 49 0, Kaiser-Otto-Straße 58a, 50259 Pulheim | www.bag-tl.de

Über die BAG-TLWS e.V.

Die BAG-TLWS e.V. wurde 1991 von betroffenen Eltern gegründet, um entwicklungsauffällige Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ADHS, Teilleistungs-/Wahrnehmungsstörungen zu unterstützen. Der Verein finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen der Gesetzlichen Krankenkassen sowie durch Spenden und Bußgelder. Die primäre Aufgabe des Vereins ist eine hilfreiche Informationspolitik. Die BAG-TLWS e.V. ist im World Wide Web präsent, pflegt eine Datenbank (www.adhs-info-zentrum.de), vermittelt Kontaktadressen und bietet Orientierungshilfen.

Weitere Informationen über die BAG-TLWS e.V. unter www.bag-tl.de



► Eckhard Barth

BAG TL

Vortrag

„Neurobiologie und Genetik der ADHS – Befunde aus der Hirnforschung und deren Bedeutung“



Priv.-Doz. Dr. med. habil.

► Andreas Konrad

Chefarzt Landeskrankenhaus Rhein Mosel
Fachklinik Andernach

Die klinischen Leitsymptome des ADHS umfassen Aufmerksamkeitsdefizite, Hyperaktivität und Impulsivität. Die neurobiologischen Korrelate sowie die möglichen Ursachen dieser Symptome sind in den letzten Jahren eingehend wissenschaftlich untersucht worden. Hierbei spielten neue Untersuchungstechniken im Bereich der Bildgebung und der Genetik eine besondere Rolle. Dabei wurden etwa Gehirnstrukturen, die Aktivierung von Hirnregionen oder die Dichte und Verteilung von Rezeptoren im Gehirn untersucht.

ADHS ist zu einem wesentlichen Teil genetisch bedingt und es konnte die Korrelation von einzelnen Genvarianten mit neurobiologischen Befunden gezeigt werden. Zudem haben auch Umweltfaktoren einen Einfluss auf die veränderte Hirnfunktion, es kommt zu komplexen Gen-Umwelt-Interaktionen. Viele Befunde weisen in Richtung des basalen Frontalhirns, welches besonders in Kontrolle und Exekutivfunktionen involviert ist, aber auch für das Arbeitsgedächtnis wichtig ist. Befunde auf Rezeptorebene weisen auf eine besondere Rolle des Dopamins und Noradrenalins bei ADHS hin. Diese Botenstoffe spielen in den Aufmerksamkeitsnetzwerken eine besondere Rolle und sind auch Ansatzpunkte vieler medikamentöser Behandlungsstrategien bei ADHS. Letztlich sind aber nicht nur umschriebene Veränderungen im Gehirn als Ursache der ADHS anzusehen, sondern vor allem eine veränderte „Konnektivität“ zwischen den Hirnregionen. Hinweise hierfür ergeben sich aus Bildgebungsstudien mit Magnetresonanztomografie, die besonders die Nervenfaserbündel und die sogenannte funktionelle Konnektivität untersuchten. Wie wird sie diagnostiziert und welche Behandlungsmethoden gibt es?

Im Vortrag wird auf den Umgang mit depressiven Kindern und Jugendlichen, auf die Diagnostik von Depressionen und die Behandlungsmöglichkeiten eingegangen.

Vortrag

Depressionen und Angststörungen bei Kindern



► Laura Ollig

Psychologin (B.Sc.)
Bernhardshof Mayen

Leichte depressive Verstimmungen bis hin zu schweren depressiven Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Sie treten häufig als komorbide Störungen auf, so beispielsweise mit ADHS. Oft wird die Symptomatik in diesem Lebensabschnitt zu spät oder gar nicht erkannt, da diese anders als bei Erwachsenen verläuft.

Dabei ist eine frühzeitige Diagnose wichtig, um schlimmere Verläufe zu verhindern. Aber wie erkennt man eine Depression bei Kindern und Jugendlichen? Wie wird sie diagnostiziert und welche Behandlungsmethoden gibt es? Im Vortrag wird auf den Umgang mit depressiven Kindern und Jugendlichen, auf die Diagnostik von Depressionen und die Behandlungsmöglichkeiten eingegangen.

Vortrag mit Fragerunde

Erklärung zum Thema Medikation für Eltern und Angehörige“

Die Therapie des ADHS erfolgt bei Kindern und Jugendlichen entsprechend den aktuellen Leitlinien multimodal mit den Elementen Elternteraining, Psychoedukation, psychosoziale Interventionen, Verhaltenstherapie und Pharmakotherapie. Während im Erwachsenenalter die Pharmakotherapie bereits bei leichter Ausprägung des ADHS empfohlen wird, ist die medikamentöse Behandlung bei Kindern und Jugendlichen nur bei entsprechend ausgeprägtem Schweregrad der Symptomatik indiziert. Die medikamentöse Behandlung ist im Regelfall sehr wirksam und hat hohe Effektstärken. Gleichzeitig wird kaum eine andere Erkrankung und ihre medikamentöse Behandlung in der Öffentlichkeit so kontrovers diskutiert wie ADHS.

Wir alle kennen Äußerungen wie:

- das ADHS ist eine Erfindung der Pharmaindustrie,
- ADHS kann nicht sicher diagnostiziert werden,
- Medikamente bringen bei ADHS nichts,
- ADHS ist ein Erziehungsproblem und wird durch äußere Faktoren ausgelöst,
- ADHS wächst sich aus.

In meinem Vortrag werde ich Ihnen die einzelnen medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen und gerne mit Ihnen gemeinsam anhand von Fallbeispielen über die Indikationen, die Vorgehensweisen, die individuelle Einstellung und Überprüfung der Medikation diskutieren.



Dr. med.

► Kerstin Hessenmöller

Vortrag

Endlich 18 ! Hilfe !!

– Erwachsenen werden mit AD(H)S –

Früher definierte man die ADHS als eine spezifische Erkrankung, die auf das Kindes- und Jugendalter begrenzt ist. Doch seit mehr als einem Jahrzehnt konnte durch epidemiologische Studien geklärt werden, dass bei mehr als der Hälfte der Betroffenen die ADHS auch im Erwachsenenalter fortbesteht. Heute hat sich die ADHS als psychische Erkrankung über die Lebensspanne etabliert. Es liegen gut überprüfte diagnostische Erhebungsverfahren für die unterschiedlichen Altersbereiche vor, in denen eine ADHS teilweise in unterschiedlicher Symptomkonstellation auftritt. Gleichzeitig haben sich pharmakologische und psychotherapeutische Ansätze zunehmend differenziert.

Untersuchungen zeigten (Chen et al 2018), dass Männer und Frauen mit ADHS eine 9 x höhere Prävalenz für Angst, Depression, bipolare Störungen und Substanzmissbrauch entwickelten. Trotzdem ist die Versorgung der Jugendlichen ab dem 18-ten Lebensjahr weiterhin prekär. Den Hausärzten/ Allgemeinmedizinern kommt eine hohe Bedeutung in der weiteren Versorgung zu, weil im erwachsenenpsychiatrischen Bereich immer noch ein lückenhaftes Wissen um die adulte ADHS besteht. Das Krankheitsbild wird teilweise ganz abgelehnt und Betäubungsmittelrezepte werden mit unterschiedlichen Begründung nicht ausgestellt. Unsere Jugendlichen fallen somit aus dem Versorgungssystem raus.



► Heike Hahn

Vortrag

ADHS und Geschwisterkinder

- Alle Energie und Aufmerksamkeit fürs ADHS-Kind: Geschwisterkinder laufen mit
- Wie sich Geschwisterkinder fühlen
- Die eigenen Bedürfnisse als Mutter/Vater erkennen und befrieden
- Geschwisterkinder stärken
- Kinder beim Streitenlernen begleiten
- Geschwisterrivalität
- Wenn nicht nur ein Kind in der Familie ADHS hat
- Anregungen für ein harmonisches Familienleben auch mit ADHS

Workshop

Alles dreht sich um den Wirbelwind. Damit es jedem in der Familie gut geht.

- Was soll anders werden? Die eigene Ziele klären
- Sind die Bedürfnisse jedes Familienmitglieds erfüllt?
- „Ich bin auch da!“ Geschwisterkinder stärken
- Konflikte clever lösen
- Freizeitgestaltung

Vortrag

Einblicke und helfende Impulse in der Frühförderung bei Kindern mit Verdacht auf AD(H)S

Langeweile kommt selten auf, wenn diese beiden Varianten dabei sind. Diese Kinder können Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen zur Verzweiflung bringen.

Aber: Nicht jedes Kind im Kindergarten und in der 1.Klasse, das unkonzentriert, lebhaft, verträumt oder laut ist, leidet an AD(H)S.

Der Übergänge von „schwierigem Verhalten“ zu AD(H)S sind fließend. In diesem Vortrag möchte Birgit Ruf unterschiedliche Erscheinungsbilder, Diagnosekriterien und Symptome im Kindergartenalter vorstellen. Ebenso werden geeignete Interventionsmöglichkeiten zur ganzheitlichen Förderung von Kindern im Kindergartenalter vorgestellt, z.B. praxisorientierte pädagogische Mittel und Fördermöglichkeiten, sowie Tipps zur Beratung der Eltern.

Der Vortrag richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Kitas, Grundschullehrer/innen und Eltern.



► Birgit Ruf
Heilpädagogin

Workshop

Crazy Music School „Banana-Man, der Ernährungsheld und seine Freunde“



Ohje, da wo „Banana - Man“ mit seinen Freunden auftaucht gibt es viel Arbeit. Hat doch heute in der Kita wieder eine Vielzahl von Kindern nur ungesundes in der Brotdose dabei gehabt. „Ja, achtet denn da Mama und Papa nicht mehr darauf, dass Junior gut mit Nährstoffen den anstrengenden Kita-Alltag übersteht“?

Da steht doch das große Sport-Event an. Wie soll das denn mit einer Milchschnitte und der trocknen Brezel zu schaffen sein. Und in der Schule werden diese Woche doch drei Klassenarbeiten geschrieben. Wie soll das denn zu schaffen sein mit einem Energy Drink und dem Schokoriegel. Power und Energie gibt das mal nicht. Das kann ja nur schief gehen. „Puuuh“!

Auch ist in einigen Kitas eine Erkältungswelle im Anmarsch. Mit Gummibärchen, dem Weißtoast mit Nutella und der Limo ist die mal nicht zu stoppen.

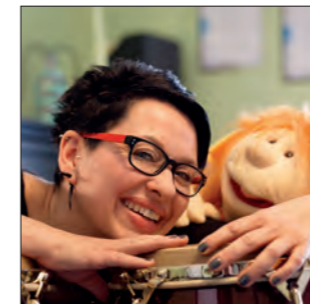
Ja... „Banana - Man“ hat alle Hände voll zu tun. Zum Glück hat er noch seine vielen Freunde die ihm dabei tatkräftig unterstützen den Kindern zu erklären was sie an wichtigen Nährstoffen benötigen um jeden Tag gut versorgt zu sein.

„Banana -Man“ ist ein Ernährungsprojekt für Kinder, dass den Kids mit vielen Bildern auf kindgerechte Art und Weise veranschaulichen soll, was der Körper benötigt und warum? Welche Nährstoffe wichtig sind, damit der kindliche Körper jeden Tag gut versorgt ist und auch ein Virus gut zu verkraften ist.

Zudem werden die Kinder eine Vielzahl von Bewegungs- und Musikangeboten erfahren damit sie sehen wie viel Spaß lernen in Verbindung mit Musik und Bewegung machen kann. Von Bewegungsliedern über Kinder-Yoga bis zu einer Klangreise ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Am Ende des Tages können die Kinder ihr erlerntes auf einer Bild-Collage festhalten, dass abends den Eltern in einer Ausstellung zur Verfügung gestellt wird.

„Kinder sind unser wertvollstes Gut und es liegt in unserer Verantwortung Ihnen den bestmöglichen Start



► Angelika Schneider - Funk

Inhaberin der
Crazy Music School

PROGRAMM JUVEMUS-Fachtagung am 25. Juni 2022

PROGRAMM Samstag, 25. Juni 2022		FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN		LERNSITUATIONEN Konkrete Anregungen für Lehrer und Erzieher		ERWACHSENENALTER	
09.30-11.00 Uhr	MEDIZIN UND WISSENSCHAFT Priv.-Doz. Dr. med. Dr. Andreas Konrad Neurobiologie und Genetik der ADHS- Befunde aus der Hirnforschung und deren Bedeutung -Vortrag- 1	Heike Hahn ADHS und Geschwisterkinder -Vortrag- 2	Biggit Ruf Einblicke und helfende Impulse in der Frühförderung bei Kindern mit Verdacht auf ADHS -Vortrag- 3	Dr. med. Matthias Rudolph „Senioren und ADHS“ -Workshop- 4			
11.00-11.30 Uhr	KAFFEEPAUSE	AUSTAUSCH		GESPRÄCHE			
11.30-13.00 Uhr	Prof. Dr. med. Edgar Friederichs Es muss nicht immer AD(H)S sein I. Moderne Gehirnforschung bietet neue Perspektiven zu Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen* -Vortrag- 5	Heike Hahn ADHS und Geschwisterkinder Alles dreht sich um den Wirbelwind- Damit es jedem in der Familie gut geht -Workshop- 6	Tania Dohr (M.A.) Fehler = Helfer Nutzung von Diktaten und Klassenarbeiten für die Diagnose und Förderung -Workshop für LehrerInnen- 7	Dr. med. Matthias Rudolph „Frauen und ADHS“ Zwischen Trümerfiese und Chaosprinzessin -Vortrag- 8			
13.00-14.00 Uhr	MITTAGSPAUSE - IMBISS UND MÖGLICHKEIT ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUSTAUSCH UND BESUCH DES MARKTES DER MÖGLICHKEITEN						
14.00-15.30 Uhr	Laura Ollig (B.Sc.) „Depressionen und Angststörungen bei Kindern“ -Vortrag- 9	Dipl.-Sozialwirtin Petra Friederichs „Es muss nicht immer AD(H)S sein“ Neue Behandlungskonzepte von Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen auf der Grundlage der modernen Gehirnforschung -Workshop- 10	Michael Ziese „Nachteilsausgleich ist keine Förderung – und welche (finanziellen) Fördermöglichkeiten es darüber hinaus gibt“ -Vortrag- 11	Dr. med. Kerstin Hessemöller Endlich 18 ! Hilfe!! -Erwachsen werden mit AD(H)S- -Vortrag v.a. für Junge Erwachsene Fragen stellen und diskutieren- 12			
15.30-16.00 Uhr	KAFFEEPAUSE	AUSTAUSCH		GESPRÄCHE			
16.00-17.30 Uhr	Eckhard Barth – BAG TL Studie zur Akzeptanz von ADHS in der Gesellschaft -Vortrag- 13	Dr. med. Kerstin Hessemöller Erklärung zum Thema Medikation für Eltern und Angehörige* -Vortrag mit Frageunde- 14	Prof. Dr. h.c. Hans Biegert Optimale Rahmenbedingungen in der Schule für Kinder mit ADHS -Vortrag- 15	Tania Dohr (M.A.) Workshop, vor allem für Junge Erwachsene - Fragen stellen und diskutieren 16			

Zusätzliche Angebote:
- Büchertisch
- Ganztägiger musikalischer Workshop der Crazy Music School für Kinder von 6-12 Jahren (Anmeldung erforderlich)



JUVEMUS e. V.
Geschäftsstelle
Brückenstraße 25

56220 Urmitz

oder per Fax 0 26 30 - 98 97 17

JUVEMUS E.V. AUFNAHMEANTRAG

Ich / wir möchte(n) Juvemus (Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V. Koblenz) beitreten.

Die Mitgliedschaft gilt für ein Kalenderjahr, unabhängig vom Datum des Eintritts.
Der Jahresbeitrag beträgt ab 1. Januar 2020:

- Hauptmitglied mit Stimmberechtigung und gleichzeitiger Familienmitgliedschaft 40,00 EUR
- Familienangehörige mit Stimmrecht 20,00 EUR
- Junge Erwachsene vom 18. bis zum vollendeten 27. Lebensjahr 20,00 EUR

Der Beitrag wird innerhalb eines Monats nach Eintritt bzw. am Anfang des neuen Jahres für das Folgejahr per Lastschrift eingezogen. Der Mitgliedsbeitrag beinhaltet den Bezug der Juvemus Zeitschrift, Teilnahme an den Selbsthilfegruppen und einem reduzierten Eintrittspreis bei Juvemus-Veranstaltungen.

Anrede*: _____ Titel: _____
 Nachname*: _____ Vorname(n)*: _____
 Geb.Datum*: _____ Familienmitgliedschaft*: Ja Nein
 Straße* _____ PLZ, Ort* _____
 Telefon*: _____ Handy: _____
 E-Mail* _____
 Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

JAHRESABONNEMENT DER JUVEMUS-VEREINSZEITSCHRIFT

Hiermit bestelle(n) ich/wir das Jahresabonnement von JUVEMUS.

Name / Familie* _____
 Vorname(n)* _____
 Straße* _____
 PLZ, Ort* _____
 Telefon, Telefax* _____

JUVEMUS erscheint zweimal jährlich als Download-PDF, im Frühjahr und im Herbst. Das Jahresabonnement (Download) kostet 11 EUR. Aus organisatorischen Gründen können wir nur die Zahlung über Einzugsermächtigung anbieten. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE05ZZZ00000136358)

Wir weisen gemäß §33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und -betreuung die auf dieser Beitrittserklärung angegebenen personenbezogenen Daten in elektronischer Form gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereins an und erkläre mich mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der hier angegebenen personenbezogenen Daten durch den Verein Juvemus e.V. zur Mitgliederverwaltung und -betreuung mittels elektronischer Datenverarbeitung einverstanden. Die Weitergabe der Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

Datum*: _____

Unterschrift*: _____

ERTEILUNG EINER EINZUGS-ERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE05ZZZ00000136358

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Verein Juvemus e.V. bis auf Widerruf, den Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber*: _____

Bank*: _____

IBAN*: _____

BIC: _____

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

Datum*: _____

Unterschrift*: _____

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Verein Juvemus e.V. bis auf Widerruf, den Beitrag von 11 Euro jährlich von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen. Das AboKündigen kann/können ich/wir jeweils zum Jahresende.

Kontoinhaber*: _____

Bank*: _____

IBAN*: _____

BIC: _____

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!!

Datum*: _____

Unterschrift*: _____

Autorin: Barbara Walker

Die Fee, die immer müde war

Ein Buch zum Vor- und -Selberlesen ab 5 Jahren



Vorwort

Alleinerziehende Mütter und Väter sehen sich gerade in Pandemiezeiten vor besondere Herausforderungen gestellt.

Sie müssen Job, Haushalt und die Betreuung ihrer Kinder, aufgrund von Schul- und Kitaschließungen, unter einen Hut bekommen.

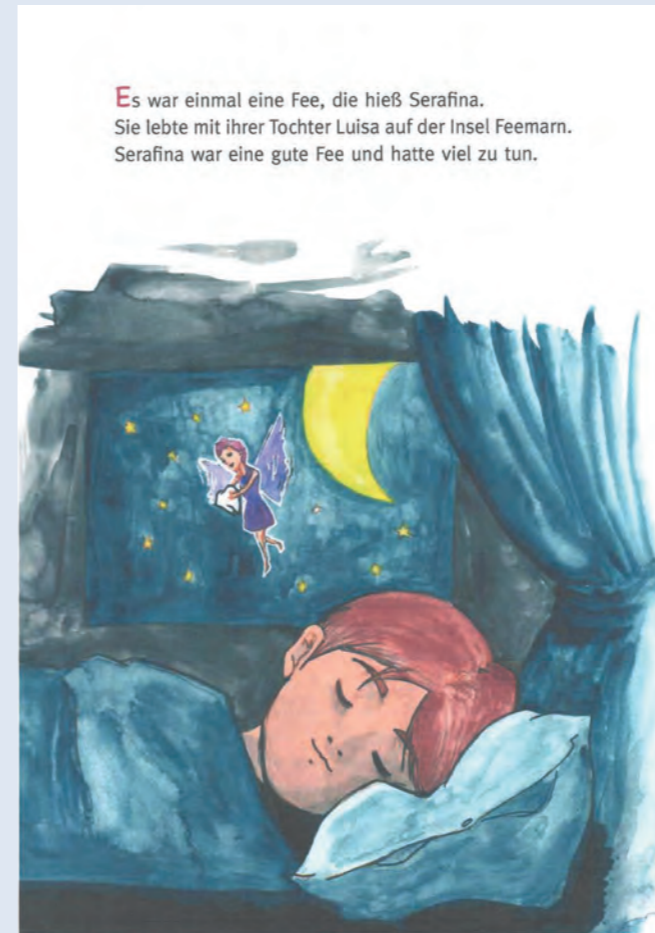
Viele stoßen dabei an ihre physischen und psychischen Grenzen.

Deshalb an alle Mamas und Papas:
Passt auf euch auf!

Macht nur das, was an einem Tag zu schaffen ist!
Setzt Prioritäten!
Seid achtsam mit euch selbst!
Eure Kinder werden es euch danken.

Ihr verdient meinen tiefsten Respekt.
Euch widme ich dieses Buch.

Mit herzlichen Grüßen
Barbara Walker



Serafina ist eine alleinerziehende Feenmutter, die zusätzlich zu ihren zahlreichen Aufgaben noch von ADHS betroffen ist. Das führt manchmal zu lustigen, bisweilen auch zu gefährlichen Situationen. Serafina stößt an ihre körperlichen Grenzen. Als fast ihr Haus abbrennt, zieht Serafinas Arzt die

Notbremse und schickt sie und ihre Tochter Luisa in Reha. Dort lernen die beiden Feen, dass nicht alles immer auf einmal erledigt werden muss und sie achtsam mit sich selbst umgehen sollten.

„Alles kann, nichts muss“, wird zu ihrem Motto.



Dicker Qualm aus der Küche unterbrach die Idylle.

Die Fee eilte in die Küche. Der Herd stand bereits in Flammen. Serafina wies ihre Tochter an, nach draußen zu gehen, während sie selbst den Notruf wählte. 115, das ist die Nummer der Feenwehr, die auch prompt anrückte. Mit vielen Feuermännern und -frauen kam auch Dr. Basilikus, der Feenarzt. Auf Feemarn ist es üblich, dass bei einem Brand immer auch ein Arzt bei den Notfallrettern dabei ist, und das war eben diesmal Dr. Basilikus.

IMPRESSUM:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Zeitschrift:
JUVEMUS (Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e. V.)
Geschäftsführerin:
Frau Monika Reif-Wittlich
Brückenstraße 25
56220 Urmitz
Erfahrungsberichte und Leserdarstellungen vertreten nicht unbedingt die Meinung des Vereins.
Redaktion und Anzeigendisposition:
Ute Erve, Telefon 0 26 31 - 5 46 41
© Körner&Partner, Lahnstein

Juvenus Regionalgruppen

Regionalgruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
BONN Elterngruppe	Ute Kögler	0228 / 3 86 21 60	Bonn-Eltern@juvenus.de
COCHEM	Barbara Walker	0 26 53 / 9 14 62 04	
KREFELD	Bianca Beinecke	02 151- 891 58 33	Ads-Krefeld@arcor.de
NEUWIED	Ute Erve	0 26 31 / 5 46 41	erve@juvenus.de
MITTEL RheIN	Monika Reif-Wittlich	0 26 30 / 98 97 16	reif-wittlich@juvenus.de
WONNEGau	Martina Feistel	0 62 42 / 9 12 10 10	info@ltmf.de

BIBLIOTHEK / BÜCHEREI zum Thema AD(H)S

Gemeindebücherei Emmelshausen
Rhein-Mosel-Str. 87
56281 Emmelshausen
Tel.: 0 67 47 / 59 73 63,
E-Mail:
buecherei-emmelshausen@web.de

Ausleihzeiten:
dienstags von 09.00 bis 13.30 Uhr
16.00 bis 18.30 Uhr
mittwochs von 16.00 bis 18.30 Uhr
freitags von 16.00 bis 18.30 Uhr

Öffentliche Bücherei der Ev. Kirchengemeinde Nastätten (online-Bibliothek)
Paul-Spindler-Str. 4, 56355 Nastätten
Tel.: 0 67 72 / 96 16 86
E-Mail: buecherei@evKirche.de

Ausleihzeiten:
montags von 10.00 bis 11.30 Uhr
donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr
jeden 1. So. im Monat
von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Die Ausleihe ist kostenlos!

Stadt- und Zentralbücherei der Verbandsgemeinde Westerburg
Jahnstr. 22, 56457 Westerburg
Tel.: 0 26 63 / 29 13 30

Ausleihzeiten:
dienstags von 14.30 bis 17.00 Uhr
donnerstags von 14.30 bis 18.00 Uhr
samstags von 10.30 bis 12.00 Uhr

Informationen und Bücher werden auch von den Juvenus Regionalgruppen (siehe Seite 4) zur Verfügung gestellt.



JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

FACHTAGUNG 2022

am Samstag, dem 25. Juni 2022

In der Realschule plus und Fachoberschule Kaisersesch, Im Haag 5, 56759 Kaisersesch

„Trotz AD(H)S gut durch die Krise“

Unter diesem Motto bieten wir eine Reihe interessanter Fachvorträge renommierter Referenten zu unterschiedlichen Themenbereichen rund um das AD(H)S an.

MEDIZIN UND WISSENSCHAFT

„Neurobiologie und Genetik der ADHS. Befunde aus der Hirnforschung“

„Neue Perspektiven zu Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen“

„Studie zur Akzeptanz von ADHS in der Gesellschaft“

„Depressionen und Angststörungen bei Kindern“

FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN

„Zusammenleben – Partnerschaft“

„Geschwisterkinder“

„Neue Behandlungskonzepte von Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen“

„Erklärung zum Thema Medikation für Eltern und Angehörige“

LERNSITUATIONEN

„Nutzung von Diktaten und Klassenarbeiten für die Diagnose und Förderung“

„Nachteilsausgleich ist keine Förderung – und welche (finanziellen) Fördermöglichkeiten es darüber hinaus gibt“

„Einblicke und helfende Impulse in der Frühförderung bei Kindern mit Verdacht auf ADHS“

„Optimale Rahmenbedingungen in der Schule für Kinder mit ADHS“

ERWACHSENENALTER

„Endlich 18! Hilfe!! – Erwachsen werden mit ADHS“

„Frauen und ADHS“
Zwischen Träumeliese und Chaosprinzessin

„Senioren und ADHS“

Ein vielseitiges Repertoire mit spannenden Vorträgen und Workshops, aus dem jeder Teilnehmer sich das für ihn passende Programm zusammenstellen kann.

Um jedem Interessenten die Möglichkeit der Information über die Themenbereiche und Präsentationen zugänglich zu machen, die er nicht persönlich miterleben konnte, werden wir auch diesmal nach der Tagung einen Tagungsbericht veröffentlichen.

Detaillierte Informationen zu den Themen und zur Anmeldung finden Sie in dieser Juvemus-Ausgabe sowie auf unserer Homepage.

Wir freuen uns über interessierte Teilnehmer und einen regen Austausch!

Online Anmelden unter:

[https://www.juvemus.de/
anmeldung_symposium](https://www.juvemus.de/anmeldung_symposium)



JUVEMUS e.V.

Brückenstr. 25 • 56220 Urmitz • Geschäftsführerin Monika Reif-Wittlich • (0 26 30) 98 97 16 • GF@juvemus.de

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz • Konto-Nr. 380 019 62 (BLZ 570 501 20)

Wir sind vom Finanzamt Koblenz als gemeinnützige Körperschaft anerkannt und berechtigt, Spendenbestätigungen auszustellen. (Steuernummer 22/654/4220/9-XI/6 vom 23.01.2019)